



**ENDINGER NARRENZUNFT 1782**

*Zunft zur Pflege heimätlichen Brauchtums*

## **Biehli-Liad**

Im Biehlidal isch's wunderschen,  
do wu di griäne Rebe schtehn.  
Wenn d'Fasnet losgoht, des isch klar,  
no singe mir wias friahjer war:

E Viartili zum Zniini, e Viartili uff d'Nacht,  
un zwischedurch e Viartili so oft es Freude macht.

E Viartili zum Zniini, e Viartili uf d'Nacht,  
so het des scho dr Opapa, dr Opapa gemacht

Im Biehlidal sit langer Zit,  
do fraie sich di ganze Lit,  
dr Klemens zu dr Lina sait  
zur schene Fasnetszeit:

E Viartili zum Zniini, e Viartili uf d'Nacht...

Wenn dr Emil in si Quetsche langt,  
d'Hermin heimlig um dr Heimweg bangt,  
des isch grüsig mit dem Dunderschiaß,  
der het gschpielt un ich gschpiers in dr Fiäss:

E Viartili zum Zniini, e Viartili uf d'Nacht...

Im Biehligässli git's kei Schritt  
wenn dr Uli dert im Garte lit.  
No riaft'r: Alti, kumm un lupf mi uf  
un hol gli noch e Kruag voll ruf:  
E Viartili zum Zniini, e Viartili uf d'Nacht...



# ENDINGER NARRENZUNFT 1782

*Zunft zur Pflege heimatlichen Brauchtums*

Im Biehligässli isch es scheen  
wenn d'Buabe zu dr Maidli gehn.  
Un s'Maiegleckli littet zwischenii,  
was brüschsch no meh zum Glicklig-si:

E Viartili zum Zniini, e Viartili uf d'Nacht...  
Wer e Schunke het un isst-e nit,  
wer e Maidli het un schmitzlet nit  
wer e Kriagli het un schenkt nit i,  
des muaß e blede Simbel si:

E Viartili zum Zniini, e Viartili uf d'Nacht...